

1 WEN ES INTERESSIERT!

2 (von Justus Holm)

3

4 Mein Name ist Nooa Sikanen, dies ist mein Geständnis.

5

6 Eines muss ich Euch noch zu Beginn sagen. Ich beobachtete
7 diesen Mann seit neunzehn Jahren, aber dass es einmal so
8 enden würde, hätten meine schmutzigsten Gedanken hier nicht
9 zu Papier gebracht.

10

11 Das erste Mal erblickte ich ihn, als wir zusammen in der
12 Firma seines Vaters anfangen. Über die Jahre war ich dabei,
13 wie er die Karriereleiter emporstieg. Er war viele Jahre
14 mein Chef - Armas Pommi. Ein guter Chef. Ein wirklich toller
15 Mann. Wisst Ihr, früher wäre ich gerne so gewesen wie er.

16

17 Ich sah ihn in der Kantine, immer gut gekleidet, ein Lächeln
18 auf den Lippen und stets eine andere Mitarbeiterin an seiner
19 Seite. Ich sah, wie sich seine Haarpracht von schwarz in ein
20 modisches grau veränderte, während bei mir sich die Kopfhaut
21 so in den Vordergrund brachte, dass ich am Ende aussah wie
22 eine Bowlingkugel mit rotem Vollbart.

23

24 Abends fuhr Armas mit seinem Sportwagen nach Hause zu seiner
25 Frau. Ab und zu erwischte ich ihn dabei, wie er die eine
26 oder andere junge Kollegin in sein Wochenendhaus am See
27 mitnahm - aber nicht oft.

28

29 Er wusste nicht, dass ich ihn beobachtete - ich kam ihm nie
30 so nahe, dass er es hätte bemerken können. Seinen Schatten
31 konnte er sehen, mich aber nicht.

32

33 Ich war vorsichtig.

34

35 Doch nicht vorsichtig genug.

1

2 Er behauptete bei der Verhandlung, dass ich seine Frau
3 getötet habe. Interessieren euch die Details? Ich werde sie
4 euch nicht erzählen. Googelt doch einfach. Ihr Name war
5 Isabell Pommi. Alle nannten sie nur Iso oder Isa. Sie hat
6 früher auch für seine Firma gearbeitet. Im Marketing. Alle
7 dort haben sie gemocht. Jetzt genoss sie das Luxusleben. Sie
8 hat ihn geliebt. Wirklich geliebt.

9

10 Und ich habe sie geliebt und liebe sie noch heute.

11

12 Sie war anders als seine vielen Affären. Nicht wirklich eine
13 Schönheit, aber herzensgut und fröhlich. Stundenlang konnte
14 ich sie beobachten. Sie war ruhig, so ganz anders als er.
15 Sie strahlte diese elegante Aura aus. Schließt eure Augen,
16 dann seht ihr sie doch auch. Dieser ganz besondere Typ
17 Mensch, der für einen unerreichbar zu sein scheint. Ich
18 träume immer noch von ihr. Von ihren blauen Augen. Für mich
19 hat es keine andere Frau vor ihr gegeben. Es wird auch keine
20 mehr nach ihr geben.

21

22 Ich habe einen Fehler gemacht. Mehr werde ich euch hier und
23 heute nicht verraten. Isa war zur falschen Zeit am falschen
24 Ort. Ich fotografierte sie. Dabei war eigentlich Armas in
25 dem Moment das Objekt meiner Begierde. Sie sah mich, das war
26 der alles auslösende Moment. Der Schuldige war gefunden.

27

28 Sie ging zur Polizei, wurde angehört, sagte, dass sie gegen
29 mich aussagen würde. Gegen diesen ekelhaften Spinner. Vor
30 Gericht gestand ich ihr meine Liebe. Offenbarte ihr meine
31 tiefsten Gefühle. (Leider nur in meinen Gedanken. Die meiste
32 Zeit sagte ich eher „nichts“.) Sie nannte mich einen
33 Perversen. Das verletzte mich sehr. Dabei war nicht ich der
34 Perverse in dieser Dreiecksbeziehung.

35

1 Armas beobachtete die Situation nur und ließ seine Frau
2 allein gegen mich antreten. Für ihn war ich nur das Mittel
3 zum Zweck. Vielleicht unterschätzte er mich bereits damals.

4
5 Wie auch immer. Am Abend des ersten Prozesstages stieg Isa
6 in ihr Auto, und das Dynamit, das mit dem Zündschloss
7 verbunden war, machte ihn zum Witwer. Ich verlor die Liebe
8 meines Lebens. Er gewann seine Freiheit zurück.

9
10 Meine Untersuchungshaft und der Prozess waren kein Spaß.
11 Eine gefühlte Ewigkeit später wurde ich aus Mangel an
12 Beweisen freigesprochen. Die Zeugenaussage von Armas war
13 gut. Reichte aber nicht für meine Verurteilung. Meinen Job
14 hat er mir genommen. Aber auch noch so viel mehr, von dem er
15 nicht die geringste Ahnung hatte.

16
17 Armas Pommi kehrte zurück in seine Welt, ich in meine. Er in
18 sein nach Rosen duftendes Penthouse, ich in meine muffige
19 Zwei-Zimmer-Wohnung mit Blick auf das verfallene
20 Heizkraftwerk.

21
22 Für ihn Champagner, wunderschöne Frauen und ein Leben in
23 Saus und Braus. Für mich eine dunkle Zeit der ewigen Trauer.

24
25 Ich beobachtete ihn, verfolgte ihn, wann immer es ging. Ich
26 war viel vorsichtiger als früher! Mein Motiv hatte sich
27 geändert. Aus Bewunderung wurde Rache. Mir war klar, wer und
28 was er war. Ich wusste, wozu er im Stande war. Er könnte
29 mich zerquetschen wie eine Made, wenn er merkte, dass ich
30 eine Gefahr für ihn wäre.

31
32 So vergingen die dunklen Monate. Mein Plan reifte über das
33 Jahr, wie eine sonnengelbe Zitrone. Ich wartete auf meine
34 Chance, um ihn den sauren Geschmack der Rache portionsweise

1 kosten zu lassen.

2

3 Mir war klar, dass er einen Fehler machen wird. Auch wenn
4 ich in Wahrheit nicht mehr daran glaubte.

5

6 Er war wieder einmal auf dem Weg in sein Wochenendhaus und
7 ich folgte ihm (in sicherer Entfernung versteht sich). Eines
8 sage ich Euch, die Partys dort waren wild. Soweit man dies
9 als stiller Beobachter beurteilen konnte. Mein Zielgebiet
10 war der Garten mit dem riesigen Pool. Mehr wollte ich nicht
11 sehen. Ich konnte mir ausmalen, was im Inneren des Hauses
12 passierte. Ihr euch jetzt wahrscheinlich auch.

13

14 Meinen Wagen parkte ich in sicherem Abstand hinter einer
15 alten Scheune. Meine Kameraausrüstung war wie jedes Mal an
16 der morschen Eiche befestigt. Niemand konnte sie sehen.
17 Genau wie mich niemand sehen konnte. Die Übertragung auf
18 mein iPad lief sauber. Die Aufzeichnung startete automatisch
19 bei jeder Bewegung. In dieser Nacht schlief ich auf dem
20 Rücksitz meines Kombis ein. Ich träumte von Isas blauen
21 Augen. In meinem Traum lebte sie glücklich, mit mir. Mit
22 Rückenschmerzen und einem trockenen Hals wurde ich wach,
23 während die Freudentränen des Traums noch auf meinem Gesicht
24 trockneten.

25

26 Es ist euch wahrscheinlich schon aufgefallen, wie schlau
27 Armas ist. Er war seit dem Mord an seiner Frau sehr
28 vorsichtig. Er wusste, dass es ihn jederzeit selbst
29 erwischen konnte. Orte, die er nicht kannte, mied er. In
30 seiner wenigen Freizeit umgab er sich nur mit Menschen,
31 denen er vertrauen konnte bzw. die Angst vor ihm hatten.
32 Menschen, in deren Gegenwart er seinem sündigen Leben
33 nachgehen konnte.

34

35 Mittlerweile war es fünf Uhr in der Früh. Die Vögel

1 zwitscherten und die Party war vorbei. Ich schaute mir den
2 Teil der Aufzeichnung an, den ich verschlafen hatte, als mir
3 klar wurde, dass ich meinen Plan endlich umsetzen konnte.

4
5 Wieder zu Hause angekommen, begann ich sofort, das letzte
6 fehlende Puzzleteil zu dem Gesamtbild hinzuzufügen. Der Plan
7 konnte umgesetzt werden. Jetzt! Ich war auf der Zielgeraden
8 angekommen.

9
10 Das Video und ein paar „Ausschnittsvergrößerungen“ (ich
11 liebe diese Doppeldeutigkeit beim Anblick dieser Bilder)
12 übertrug ich auf das Handy, das ich für diesen besonderen
13 Moment gekauft hatte. Ich packte alle Requisiten in den
14 dafür vorbereiteten wattierten Umschlag. (Es durfte ja jetzt
15 nichts mehr kaputt gehen!) Das letzte Kapitel konnte endlich
16 beginnen.

17
18 Ich fuhr zu seinem Penthouse, wobei ich mehrmals dachte,
19 dass mir jemand folgen würde. Das waren wahrscheinlich die
20 Nachwehen der schlechten Krimis und Thriller, die mich seit
21 meinen Jugendtagen begleiteten. Den Umschlag mit dem
22 Telefon, meiner Nachricht und der kleinen Überraschung schob
23 ich vorsichtig in seinen Briefkasten.

24
25 Jetzt hieß es abwarten. Auf dem Parkplatz, wo ich in
26 früheren Zeiten wunderschöne Stunden verbracht hatte, stand
27 mein Auto. Für Armas unsichtbar. Alles, was ich brauchte,
28 lag griffbereit auf dem Beifahrersitz. Mein Fernglas und
29 mein Telefon. Auf Essen und Trinken verzichtete ich bewusst.

30
31 Beobachtungsmodus!

32
33 Geduld war bei mir vorhanden, wie Sand am Meer. Er wird sich
34 bei mir melden. Der tolle Armas Pommi wird mich anrufen.
35 Seine Todesangst wird ihn antreiben.

1

2 Drei Stunden später klingelte mein Handy. Der Umschlag war
3 also geöffnet worden. Der Moment der Wahrheit begann.

4

5 Bevor ich an mein Telefon ging, nahm ich mein Fernglas und
6 konnte ihn sehen. Armas stand an seinem Küchentisch. Das
7 dunkle Hemd, das er trug, sorgte dafür, dass er blasser
8 wirkte als er war. Er rauchte eine Zigarette und schaute
9 dabei auf das Stück Papier, das er in der Hand hielt. Er
10 blickte mir durch das geschlossene Fenster seiner
11 Luxusherberge direkt in die Augen, doch dann wandte er sich
12 ab. Er konnte mich nicht wirklich gesehen haben.

13

14 "Wer sind Sie? Woher haben Sie diese Fotos und den ganzen
15 anderen Rest? Warum wollen Sie mich töten?"

16

17 Ich überlegte mir, ob ich nicht einfach in das Telefon
18 brüllen sollte: "Wie kannst Du es wagen, mich zu vergessen?
19 Ich bin Dein bester Freund! Du hast mir die Liebe meines
20 Lebens genommen!"

21

22 Aber das wäre unüberlegt gewesen. Es war gut, dass er mich
23 vergessen hatte. Es war großartig, dass er mich nicht
24 erkannte.

25

26 Armas, dem der kalte Schweiß auf der Stirn stand, wusste,
27 dass ihm die Stunde geschlagen hatte. Seine Angst hörte ich
28 in seiner Stimme.

29

30 Ich begann ganz langsam, meinen Text aufzusagen.

31

32 "So, Schnauze halten! Wir spielen hier nach meinen Regeln,
33 dann passiert hier heute niemandem etwas. Dann wird hier
34 heute keiner sterben", las ich von dem Blatt ab, das ich im
35 Verlauf der letzten Stunden mehrmals angepasst hatte. Nun

1 war es das perfekte Script für diese Geschichte.

2

3 "Du hast auf den Fotos gesehen, dass ich weiß, was Du
4 Dreckschwein mit dem Mädchen im Pool gemacht hast", sprach
5 ich ins Telefon.

6

7 "Du hast ebenfalls meinen kleinen Liebesbrief gelesen. Sonst
8 würden wir ja kaum miteinander sprechen. Außerdem liegt
9 wahrscheinlich die tickende Überraschung auf Deinem
10 Küchentisch vor Dir". Durch das Fernglas sah ich, wie er
11 sich erneut nervös umschaute. Die Bombe hatte ihre Wirkung
12 erzielt. Bewusst langsam las ich weiter meinen Text vor.

13

14 "Auf dem Telefon ist eine E-Mail gespeichert. Ich will, dass
15 Du diese erst laut vorliest und danach auf "SENDEN" drückst.
16 Den Verteiler habe ich Dir bereits eingerichtet. Du brauchst
17 Dich nicht zu bedanken", das Grinsen konnte ich mir dabei
18 nicht verkneifen. Er reagierte nicht. "Verstanden?"

19

20 "Ich habe Geld, ich kann...", begann er dann doch zu faseln.

21

22 "Fresse, ich habe Dich gefragt, ob Du die Anweisungen
23 verstanden hast", improvisierte ich dieses Mal. Mit seiner
24 Reaktion hatte ich an dieser Stelle nicht gerechnet. Aber
25 findet ihr nicht auch, dass ich gut und spontan reagiert
26 habe?

27

28 "Ja", antwortete er mit gesenkter Stimmlage.

29 "Ja, was?", forderte ich den mächtigen Armas heraus.

30 "Ja, ich habe die Anweisungen verstanden!" Er klang, als
31 hätte er sich eingepisst vor Angst. Als hätte ihn der Geruch
32 seiner eigenen Pisse dazu gebracht, angewidert zu sprechen.

33

34 "Dann lies mir jetzt die Mail vor! Laut! Mach dazu den
35 Lautsprecher an dem Telefon an, Du dreckiger Perverser!",

1 las ich vom Blatt ab. Das Wort "Bitte", das dort noch stand,
2 ließ ich gekonnt weg.

3
4 Mehrere Sekunden passierte gar nichts. Durch das Fernglas
5 konnte ich sehen, wie er langsam vor und zurück schwankte.
6 Er wird doch jetzt hoffentlich nicht in Ohnmacht fallen.
7 Doch dann begann er vorzulesen.

8
9 "Ich, Armas Pommi gestehe hiermit, dass ich meine Frau Isa
10 am 09. September 2018 vor unserem Penthouse in der Simonkatu
11 19 in ihrem Auto in die Luft gesprengt habe", er räusperte
12 sich und sprach dann mit gebrochener Stimme: "Woher wissen
13 Sie das?"

14
15 "Lies weiter Arschloch. Ich werde Dir später sagen, was ich
16 weiß und was nicht!" Mein freies Reden wurde immer besser,
17 aber ich musste mich an meine geplante Abfolge halten. Sonst
18 würde ich vielleicht den wichtigsten Schritt vermasseln.

19
20 "Wenn Du jetzt auflegst oder versuchst abzuhaue, werde ich
21 dafür sorgen, dass Dein Penthouse und Du an einer anderen
22 Adresse wiederzufinden sein werdet." Überlegen las ich ab:
23 "Das Ding lässt sich nicht nur durch den Timer zünden."

24
25 Ich wusste, dass Armas in diesem Moment auf die roten Zahlen
26 schaute. Dafür brauchte ich mein Fernglas nicht zu bemühen.
27 Wenn alles nach Plan lief, dann zeigten die roten Zahlen
28 noch rund neun Minuten an. Für ihn wahrscheinlich die
29 längsten neun Minuten seines Lebens. Für mich die schönsten!

30
31 Wenn er meine Nachricht vorhin richtig gelesen hatte, dann
32 wusste Armas, dass es nur eine Chance gab zu überleben. Wenn
33 er meinen Anweisungen folgt, dann bekommt er den Code zum
34 Entschärfen. Diesen musste er dann nur noch auf dem Handy
35 eingeben und der Spuk wäre vorbei.

1

2 Der Weg dorthin war so einfach wie Fahrradfahren, er musste
3 mir nur laut sein Geständnis vorlesen.

4

5 "Also noch mal von vorne. Lies diese beschissene Mail vor",
6 schnauzte ich durchs Telefon.

7

8 "Ich, Armas Pommi gestehe hiermit, dass ich meine Frau Isa
9 am 09. September 2018 vor unserem Penthouse in der Simonkatu
10 23 in ihrem Auto in die Luft gesprengt habe. Außerdem gebe
11 ich zu, dass die Fotos im Anhang mich zeigen, wie ich
12 gestern Abend Sex mit einer Minderjährigen in dem Pool
13 meines Wochenendhauses gehabt habe. Das Mädchen ist eine
14 Auszubildende von mir. Ich habe sie dazu gezwungen. Dies war
15 nicht das erste Mal. Es gehört für mich zum Aufnahme-ritual
16 der Auszubildenden. Wer nicht mitmacht, der kann sich seine
17 Karriere abschminken."

18

19 Jetzt unterbrach ich ihn. "War das auch der Grund, warum du
20 Deine Frau getötet hast? Hat sie herausgefunden, dass Du
21 viel lieber an kleinen Mädchen rumspielst?"

22

23 Ich wusste, dass er eine kurze Lunte hatte, aber dass er mir
24 gleich so mit seiner Antwort entgegenkam, überraschte mich.

25

26 "Was Nein, ich habe die Schlampe in die Luft gesprengt, weil
27 sie meinem Vater sagen wollte, dass ich Geld aus der Firma
28 abgezwickelt habe. Das hätte mich ruiniert. Dem Alten gehören
29 doch immer noch 51 % am Unternehmen. Dann..."

30

31 "Hör auf zu jammern, lies endlich zu Ende", unterbrach ich
32 ihn und freute mich wie ein Schneekönig.

33

34 Da waren die Worte, die ich hören wollte. Viel früher als
35 von mir geplant. Aber egal: „Geständnis ist Geständnis“,

1 dachte ich. Euch kann ich es ja sagen, das ersparte mir gut
2 zwei Seiten meines Skriptes. Die niedergeschriebenen
3 Gedanken waren für die Tonne. Das Ende konnte ein wenig
4 früher beginnen.

5
6 Zum Glück konnte ich den Timer auch über mein Handy steuern.
7 Ich liebe dieses moderne Zeug. „Ey Armas, schau mal jetzt
8 genau auf die Bombe“, forderte ich ihn auf. Obwohl ich mir
9 sicher war, dass er dies sowieso tat.

10
11 „Was passiert da? Stopp, hören Sie auf!“, brüllte er ins
12 Telefon.

13
14 „Die drei Minuten, die jetzt weniger auf der Anzeige stehen,
15 hatte ich eigentlich anders verplant. Aber wer so vorlaut
16 ist, der braucht auch nicht soviel kostbare Zeit! Also los,
17 weiterlesen.“

18
19 Er räusperte sich, holte tief Luft und begann auf einmal
20 schneller zu lesen als vorher. "Darüber hinaus bestätige ich
21 Ihnen die Echtheit aller Unterlagen, die dieser Mail
22 beigefügt sind. Es tut mir wirklich leid.

23
24 Armas Polli, Helsinki den 19. Juli 2019 - ich werde in
25 meinem Penthouse in der Simonkatu 23 auf das Eintreffen der
26 Polizei warten." Er klang erleichtert. Ein wenig außer Atem.

27
28 "So, abschicken."

29
30 "Das kann ich nicht, das zerstört alles, was meine Familie
31 seit Generationen aufgebaut hat", widersprach er.

32
33 "Die Einsicht kommt ein bisschen zu spät Armas. Der kleine
34 Sprengsatz vor Dir zerstört mehr als nur Deine Karriere. Die
35 Uhr tickt. Es dürften, nach meiner kleinen Korrektur, jetzt

1 nur noch rund neunzig Sekunden verbleiben. Fang schon mal
2 an, Dein letztes Gebet aufzusagen, bevor Du wie
3 Geschnetzeltes durch Dein Penthouse fliegst."

4
5 "Ok, ok, ich schicke es los. Geben Sie mir den verdammten
6 Code! Die App habe ich schon geöffnet." Er hatte also meine
7 Nachricht gelesen. Er wusste, wie er sein Leben retten
8 konnte. Dafür fehlten ihm jetzt nur noch sechs Ziffern.

9
10 Mal ganz nebenbei, ich finde es nicht so hoch kreativ, eine
11 App "Count-Down-Stopper" zu nennen, die man zusätzlich aus
12 der Ferne nach Belieben steuern kann. Ihr nicht auch? Da hat
13 das Marketing nicht so richtig funktioniert. Aber auf manche
14 Dinge hatte ich halt selber keinen Einfluss.

15
16 Ich ließ mir Zeit mit meiner Antwort. Wollte den Moment
17 genießen! Gerne hätte ich seine Angst aus der Nähe gerochen.
18 Bei noch vierzig Sekunden auf der Uhr fing ich langsam an,
19 die sechs Zahlen vorzulesen.

20
21 "Eins, Drei, Eins, Null, Sieben und die Zusatzzahl die
22 drei."

23
24 "Das ist mein Geburtsdatum", hörte ich ihn noch sagen und
25 legte auf. Beendete die App auf meinem Handy. Jetzt musste
26 ich die Zeit nicht mehr anpassen. Das Timing war perfekt.

27
28 Wahrscheinlich tippte Armas gerade wie ein Verrückter diese
29 sechs Zahlen ein. Wunderte sich anschließend, dass die roten
30 Zahlen des Countdowns auf den drei Stangen Dynamit (die
31 übrigens wirklich echt sind und schwer zu bekommen waren)
32 nicht stoppten. Tippte die Zahlen erneut noch hektischer
33 ein. Aber das war mir egal.

34
35 Dieses Ende hatte ich so von Anfang an geplant. Es war nur

1 gerecht!

2

3 Noch aus dem Auto heraus bearbeitete ich die
4 Telefonaufzeichnung und schickte diese, zusammen mit allen
5 anderen Unterlagen die auch Armas verschickt hätte an den
6 vorgefertigten E-Mail-Verteiler. (Ihr wisst schon: Polizei,
7 Presse, Staatsanwaltschaft. Natürlich auch an seinen Vater.)

8

9 Wie ich es mir bereits vorher gedacht hatte, wurde die Mail
10 von Armas nämlich nicht abgeschickt.

11

12 Ihr fragt Euch, woher ich das weiß?

13

14 Wenn er auf "SENDEN" gedrückt hätte, dann wäre auch eine
15 Kopie davon an mich gegangen. (Clever, oder?) Vertrauen ist
16 gut - Kontrolle ist besser. Man konnte diesem Mann auch im
17 Angesicht des Todes nicht trauen. Das enttäuscht mich schon.
18 Aber es war mir von Anfang an klar.

19

20 Armas würde mich nie wieder unterschätzen.

21

22 Sein Vater würde ihn enterben. Die Presse ihm eine
23 Titelstory gönnen. Die Polizei würde ihn suchen und finden.
24 Unser Rechtssystem anschließend dann den Rest besorgen.

25

26 Das aufgezeichnete Gespräch, die Fotos und die sonstigen
27 Unterlagen werden dafür ausreichen, ihn für viele Jahre ins
28 Gefängnis zu bringen. Dort würden die Gefangenen schon ihren
29 Spaß mit ihm haben. Auch dafür würde ich sorgen. Rache kann
30 ich jetzt! Aber dazu irgendwann mal mehr. Es gibt eine
31 Fortsetzung - versprochen - ich habe meinen Spaß daran
32 gefunden, Euch teilhaben zu lassen.

33

34 Bevor nun aber das verdiente Ende kommt, sehe ich noch eine
35 unbeantwortete Frage in Euren Gesichtern. (Beobachte ich

1 Euch vielleicht gerade durch mein Fernglas?)

2

3 Wenn Ihr bis hierher gelesen habt, dann fragt Ihr Euch
4 bestimmt, warum die Bombe nicht explodiert ist.

5

6 Ist doch klar: Ich war, bin und werde hoffentlich kein
7 Mörder.

8

9 Mein Plan war einfach gut! (Bin aber kein geckenhafter Typ.
10 Nicht, dass das hier am Ende noch einen falschen
11 Zungenschlag bekommt!)

12

13 Das Script hat genauso funktioniert, wie die Requisiten
14 ihren Dienst verrichtet haben.

15

16 Das vorbereitete Telefon, selbst das Dynamit und auch meine
17 Nachricht waren echt. Die "Countdown-Maschine" (googelt
18 einfach mal nach "Rote Bombe mit Zeitschaltuhr") mit der
19 dazugehörigen App-Steuerung, bekommt ihr im Internet.

20

21 Aber Vorsicht, nicht alles, was aus China kommt, ist auch
22 gut!